

Religiöse Motive für Strapazen

GLAUBE 28 Radpilger aus Rappenburg haben zum Kirchentag in Dortmund 650 Kilometer zurückgelegt. Die Kultur kam auch nicht zu kurz.

MAXHÜTTE-HAIDHOF/RAPPENBÜGL. „Was für ein Vertrauen“ – dieser Spruch aus dem Buch der Könige war das Motto des evangelischen Kirchentages, der in Dortmund stattfand. 28 Rappenburgler Radpilger hatten Vertrauen in ihre Kondition und machten sich auf den 650 Kilometer langen Pilgerweg, der über Bamberg, Eisenach, Kassel, Paderborn zur Eröffnung des Kirchentages nach Dortmund führte.

22 Kilometer vor dem Ziel schlossen sich die Rappenburgler Radler mit 100 „Brot für die Welt“-Fahrradfahrern zusammen und fuhren mit prominenter Unterstützung des Oberbürgermeisters von Dortmund und des Ratsvorsitzenden der EKD, Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, zur Begrüßung in der Nähe des Bahnhofs Dortmund.

Vertrauen hatten die Radpilger in die von Pilger-Navigator Karl Fleischmann ausgearbeiteten gpx-Routen, die viele auf ihre Fahrradnavis geladen hatten und so streng der Karl-Route folgten. Dieses Vertrauen in die Qualität der Karl-Route wurde gestärkt, als man in Bad Salzungen diese Route verließ, um der Werra nach Berka/Werra zu folgen, was mit einer Stunde Umweg und manchen zusätzlichen Höhenmeter einherging.

Lauf entpuppte sich als Überraschungsort der Tour, und alle sahen Lauf so schön an wie Rothenburg ob der Tauber. Dann ging es die Regnitz entlang bis Bamberg, und ein Stück entlang des Mains und der Baunach. Ab Eisenach ging es entlang der Werra, der Suhl und Losse weiter nach Kassel.

Trotz der Streckenabschnitte entlang der Flüsse galt es an diesem Tag nahezu 1000 Höhenmeter zu bewältigen. Insgesamt waren 4500 Höhenmeter auf 650 Kilometer zu überwinden. Das Tagespensum betrug jeweils rund 100 Kilometer.

Vertrauen hatten die Pilger auch in Gott. Muteten sie sich diese Strapazen doch nicht aus sportlichen Gründen, sondern aus religiösen Gründen zu. So feierten sie vier Mal Gottesdienste wie zum Reisesegen in Rappenburg, in der Konrad von Altötting Kirche in Ruhla bei Eisenach, wo der Pfarrer mit seinen aus dem Leben gegriffenen Anekdoten alle begeisterte, in der Krypta des Domes zu Paderborn und beim Fronleich-



Die Radpilger sind vor dem Dom in Paderborn angekommen.

FOTO: CLAU

DIE NÄCHSTE PILGERREISE

Jubiläum: Dies war das 9. Mal, dass die Rappenburgler Radpilger zu einem Katholiken- oder Kirchentag radelten. Die fünf Neuen fragten, wo es nächstes Jahr hingehet.

Auslandsreise: Pilgerleiter Dr. Heribert Popp stellte fest, dass es 2020 keinen Katholikentag geben wird. Die Radpilger werden aber am 19. August 2020 ins Ausland aufbrechen.

Tour: Die Pilgertour führt zu den zigen anerkannten „deutschen“ Erscheinungsorten in Polen und dann weiter zum Berg der 50 Kreuze in Litauen.

namsgottesdienst in Unna. Sie hielten in den Kirchen am Weg, abwechselnd katholisch und evangelisch, täglich drei Andachten, und waren sehr ange-tan von der Gastfreundschaft, da meist Küster und Mesner die Toiletten auf-

sperren. Die Andachten stammten aus dem Rappenburgler Pilgerbuch. In Dortmund erlebten die Radpilger den Eröffnungsgottesdienst am Hansaplatz und genossen am Mittwochabend mit 100 000 Kirchentagsbesuchern eine

kulinarisch-musikalische Reise durch die Region „So bunt ist unsere Kultur“. Kulturell wurden die Pilger durch die Kirchen in Bamberg, Paderborn, Wartburg sowie durch das Kloster Wilhelmshöhe in Kassel fort-